

# Kardiologe ist über Mobilfunk sofort im Bild

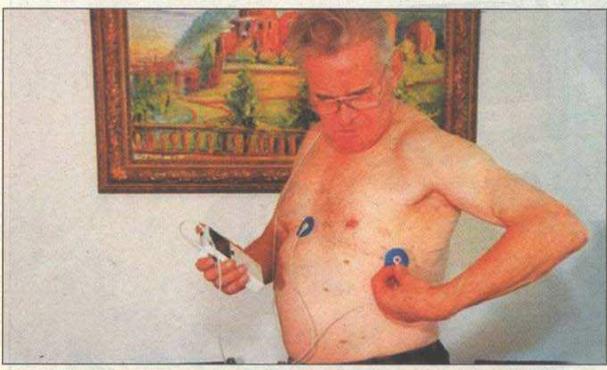
Zwölfkanal-EKG soll schnellere Diagnose bei Herzinfarkt-Patienten möglich machen / Rotkreuz-Häuser testen Gerät

**DÜSSELDORF/FRANKFURT (ger).** Die Frankfurter Rotkreuz-Krankenhäuser wollen durch den Einsatz eines neuen EKG-Gerätes in Notarztwagen die Diagnostik bei Herzinfarkt-Patienten beschleunigen. Das Gerät errechnet ein Zwölfkanal-EKG bei nur vier aufgeklebten Elektroden. Die Daten werden mit Mobilfunk-Technik an ein Kompetenzzentrum gesendet. Notarzt und Kardiologe besprechen dann die nötigen Schritte zur Behandlung. Das System wird bei der Medica vorgestellt.

Nicht in jedem Notarztwagen sitzt ein erfahrener Kardiologe. Bei Patienten mit unklaren Beschwerden kann es nützlich sein, auf externen Sachverstand zuzugreifen. Das Mini-EKG-Gerät Cremoni der Groz AG in Salem ermöglicht es, mit Hilfe von vier Klebeelektroden ein Zwölf-Kanal-EKG abzuleiten.

Bei der Diagnose von Herzinfarkt geht es um Minuten: Noch im Hause des Patienten legt der Notarzt das Mini-EKG an. Mit Hilfe von eingebauter Mobilfunktechnik werden die Daten an das Kompetenzzentrum, zum Beispiel ein Herzkatheterlabor, gesendet. Der erfahrene Kardiologe kann das EKG in Echtzeit verfolgen und sich mit dem Notarzt dann über die Diagnose und das weitere Vorgehen verständigen. Die erforderliche Therapie, zum Beispiel eine Ballondilatation (PTCA) oder eine medikamentöse Therapie, dürfte so für Patienten mit Herzinfarkt in vielen Fällen schneller erreichbar sein.

Ein Gerät kostet nach Angaben des Rotkreuzkrankenhauses 3900 Euro, weitere Investitionen in Höhe von 12500 Euro sind im Krankenhaus erforderlich. „Die Kassen über-



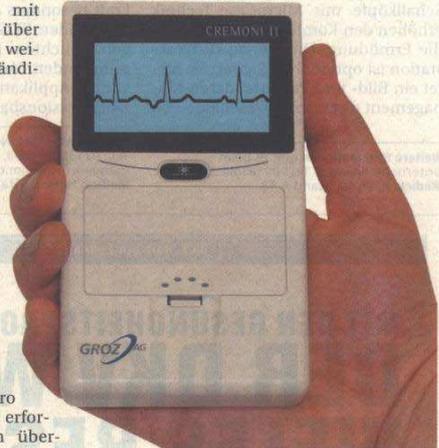
Bei nur vier aufgeklebten Elektroden leitet das Cremoni ein Zwölfkanal-EKG ab. Die Daten können per Mobilfunk aus dem Notarztwagen in Echtzeit an einen Spezialisten übertragen werden. Fotos (2): Groz

in Frankfurt am Main mit dem Gerät ausgestattet werden. Verhandlungen zur Installation weiterer Geräte laufen nach Angaben Schwabs. Als Kompetenzzentrum dient das Katheterlabor im Rotkreuzkrankenhaus.

Das Cremoni kann auch von Patienten gekauft oder gemietet werden – für einen Einmalbetrag von 599 Euro plus 109 Euro im Monat. Die Patienten können die vier Elektroden anbringen. Sie kontaktieren das Zentrum, der Arzt aktiviert das Gerät per Mobilfunk und sieht dann das Zwölfkanal-EKG wiederum in Echtzeit. Bei einem Notfall alarmiert der Kardiologe den Rettungsdienst, ansonsten kann er das EKG an den Hausarzt weiterleiten.

Die Groz AG zeigt das EKG-Gerät am Stand von Custo med in Halle 10, Stand C22, C31 und bei der Schwarzer GmbH (Halle 9, B22).

nehmen die Kosten nicht“, sagte Gustl Schwab, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Rotkreuz-Krankenhäuser. Es werde noch etwas dauern, bis das neue Verfahren als Standard bezahlt werde. Die Folgekosten von Herzinfarkten könnten durch eine schnellere Therapie erheblich gedrückt werden, so Schwab. Zunächst sollen fünf Notarztwagen



## Medical Solutions

POINT OF CARE -153

EN60601-1